

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis im Monat einschließlich Bringerlohn 1.75 M., bei Selbstabholung 1.65 M. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 5.25 M., für 1 Monat 1.75 M. (Postgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.). — Postcheckkonto Nr. 53 477.

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Straße 10/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Fernsprecher: 18088.

Inserate kosten die 7spaltige Zeile oder deren Raum 50 Pfg., bei Platzvorschrift 55 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. Auf alle Inserate 20% Feuerungszuschlag. — Der Preis für das Bellegen von Prospekten ist bei der Gesamtauflage 6.— M. jedes Tausend, bei Zellaufgabe 7.50 M. — Schluß der Annahme von Inseraten für die fällige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag in Leipzig, Tauchaer Straße 10/21, Fernsprecher: 4506 • Inseraten-Abteilung Fernsprecher: 2721.

Die Leipziger Volkszeitung steht unter Zensur.

Die Ententezialisten gegen den Gewaltfrieden.

24stündiger Generalstreik in Vorbereitung.

In Mailand fand am 1. Juni eine Zusammenkunft des Vorstands der italienischen Sozialdemokratie mit Vertretern der französischen Sozialisten und der englischen Arbeiterpartei statt. Genosse Ennals forderte eine gemeinsame, gleichzeitige Aktion des sozialistischen Proletariats gegen den Gewaltfrieden. MacDonald erklärte sich im Namen der englischen Arbeiterorganisationen im gleichen Sinne. Die englischen Arbeiter und Sozialisten hätten aufgehört, die Regierung zu unterstützen. Bei den nächsten Wahlen werde die Regierung Lloyd Georges gestürzt. Die Internationale müsse neu entstehen. Longuet äußerte sich ebenso. Der Gewaltfriede Clemenceaus werde nur ein vorübergehender Triumph sein.

Es wurde schließlich beschlossen, mit allen sozialistischen Parteien der Welt einen 24stündigen internationalen Generalstreik zu vereinbaren.

Der Widerstand gegen die Besetzung der Rheinlande.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Ueber die Vorgänge in Mainz und Wiesbaden wird noch mitgeteilt: Der Proteststreik der Arbeiter und Bürger gegen die Auslösung der rheinischen Republik ist ruhig und in Ordnung verlaufen und hat auf die Franzosen tiefen Eindruck gemacht. Sie sind enttäuscht darüber, daß die versprochenen 80 Prozent Anhänger der rheinischen Republik nicht in Erscheinung getreten sind. Regierungspräsident v. Kessler wurde von dem französischen Administrator erodet, seinen Abschied zurückzunehmen, was er verweigerte. Neue Maueranschläge wurden abermals abgerissen. Es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, darunter solche höherer Schichten. Von der Tätigkeit der neuen Regierung ist außer den anonymen Aufrufen bisher nichts zu bemerken. Der Presse ist es verboten, Äußerungen gegen die Republik zu bringen. Manin betonte, daß er auf der rheinischen Republik bestehe und seine der Bevölkerung wesentlichen Erleichterungen namentlich hinsichtlich der Währungsreform in Aussicht. Plut gibt bekannt, daß die Bevölkerung über die Gründung einer rheinischen Republik befragt werden soll. Auf Grund dieser Erklärung wurde der Generalstreik aufgehoben.

Paris, 3. Juni. Heute früh ist die gesamte Bürgerchaft in den Abwehrstreik gegen den republikanischen Putschversuch eingetreten. Die Bewegung ging von der Arbeiterschaft der Farbwerke aus, die in gewaltigen Demonstrationen die Stadt durchzog. Alle Geschäfte und Betriebe waren im Augenblick geschlossen. Die französische Besatzung hielt sich in ihren Quartieren auf. Die Streikbewegung griff im Laufe des Vormittags auch auf den Nachbarort Nies und die Eisenbahnwerkstätten Alès über. Das Verhalten der deutschen Behörden gegen die Putschversuche der Franzosen war mannhaft und charaktervoll.

Demonstration in Mainz.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Z. U.) In Mainz demonstrieren gestern Tausende von Arbeitern vor dem Stadthaus gegen die Verhaftung der drei sozialdemokratischen Führer Abelung, Schildbach und Rech. Französische Gendarmen, welche versucht, die Menge auseinanderzutreiben, wurde tödlich angegriffen. Erst Militär brachte es fertig, den Platz zu säubern. Jetzt ist das Stadthaus in weitem Umkreise abgesperrt und mit Maschinengewehren gesichert. Der Generalstreik ist gestern beendet worden.

Ein folgenschwerer Zwischenfall.

Frankfurt a. M., 4. Juni. (Z. U.) In Sieblich führte die aufgeregte Volkstimmung zu einem folgenschweren Zwischenfall. Ein französischer Offizier mißhandelte einen Straßenbahnführer, der auf sein Gehalt nicht halten wollte, mit einer Reitpeitsche. Der Fahrer verlor darauf dem Offizier mit der Fahrkarte einen so unglücklichen Schlag auf den Schädel, daß dieser sofort tot zusammenbrach. Dem Mann, den infolge der drohenden Haltung des Publikums die französischen Soldaten nicht zu verhaften mochten, gelang es, das unbefestete Gebiet zu erreichen.

Der Protest der Pfalz.

Mannheim, 3. Juni. Die Badische Landeszeitung berichtet: In allen größeren Städten der Pfalz haben gestern nachmittags große Kundgebungen stattgefunden. In Demonstrationen, woran sich je nach Größe der betreffenden Stadt Zehntausende von Personen, hauptsächlich Arbeiter, beteiligten, betonen die Teilnehmer in ruhiger Haltung ihr Deutschum und protestieren gegen die Errichtung einer selbständigen Pfälzischen Republik. Viele Betriebe sind geschlossen; alles verläuft in Ruhe und Ordnung. Heute wird überall wieder gearbeitet.

Todesurteil gegen Levine.

München, 3. Juni. Das Urteil des Landgerichts München lautet gegen Levine auf Todesstrafe. Der Verurteilte nahm das Urteil mit dem Rufe auf: „Es lebe die Weltrevolution!“ Das Urteil muß nach den Vorschriften innerhalb 24 Stunden vollstreckt werden, jedoch soll sich der bereits in der Verhandlung anwesende Vertreter des Justizministeriums um Aufschub bemühen. Die Münchner Arbeiterschaft soll mit einem Generalstreik drohen.

Von den übrigen Mitangeklagten wurden Dr. Salz und Bobo Schmidt kostenlos freigesprochen und die gegen sie erlassenen Haftbefehle aufgehoben. Zimmer wird den ordentlichen Gerichten zur förmlichen Untersuchung übergeben.

Der Vogel-Skandal im holländischen Parlament.

Haag, 3. Juni. (Korrespondenzbüro.) Das Mitglied der Kammer van Ravanstein (Soz.) richtete an die Minister des Innern, des Aeußeren und der Justiz die Anfrage, ob bekannt sei, daß Oberleutnant Vogel von einem niederländischen diplomatischen oder konsularischen Vertreter das Witzgen für den Vah erhalten habe, der es ihm ermdüht, nach Holland zu entwickeln, und, wenn ja, ob die Minister bereit seien, der Kammer mitzuteilen, welche Erwägungen hierzu die Veranlassung gaben. Ferner fragt der Abgeordnete, ob Vogel sich im Gebäude der deutschen Gesandtschaft befinde, und, wenn ja, welche Maßnahmen die Regierung getroffen habe, um ihn zu verhaften.

Telegraaf meldet: An mahabendster niederländischer Stelle ist überhaupt nichts bekannt, daß Oberleutnant Vogel sich in den Niederlanden aufhält.

Die Streikbewegung in Frankreich.

Paris, 2. Juni. Die Arbeiterbewegung in Frankreich nimmt weiter zu. Laut Matin hat die Streikbewegung der Bergleute über nacht weiter an Umfang gewonnen. Es feiern dort heute vormittag mindestens 32 000 Bergleute. Die Bergarbeiterverbände im übrigen Frankreich beschloßen, am 16. Juni den Generalstreik zu erklären, falls bis dahin nicht alle ihre Forderungen durchgesetzt seien.

Die Angestellten der Pariser Warenhäuser rühren sich ebenfalls. Im Warenhaus Printemps wurde heute der Generalstreik erklärt. 5000 Angestellte blieben der Arbeitstätte fern. Auch in der Provinz streiken zahlreiche Arbeiterorganisationen.

Paris, 3. Juni. Die Ausstände in Paris dauern fort. Die Zahl der ausländischen Arbeiter wird von den Blättern sehr verschieden angegeben. Während die nationalistischen Blätter die Zahl auf 100 000 bis 200 000 schätzen, erklären die sozialistischen Blätter, es handle sich um mindestens 4 bis 500 000 Streikende. Der Arbeitsminister hat das Streikkomitee der Metallarbeiterverbände auf heute vormittag zu einer Besprechung der Lage in das Arbeitsministerium beschickt. Gestern in später Nachtstunde traten die Arbeiter und Angestellten der Pariser Untergrundbahnen zusammen, um den Generalstreik zu erklären. Das Ergebnis der Sitzung ist den Morgenblättern noch nicht bekannt, jedoch besprechen zahlreiche Blätter, daß die Untergrundbahnen heute nicht mehr verkehren. Die Bewegung scheint auch auf die Gewerkschaften der Maler und der Arbeiter überzugreifen.

Die Matin teilt mit, herrschte gestern in den Wandelungen der Kammer große Erregung und Besorgnis über die Ausstände und die innere Lage. Nachmittags hatten zahlreiche Politiker lange Besprechungen mit Clemenceau und verschiedene Deputierte beabsichtigen, über die Ausstände zu interpellieren. Die Matin berichtet, nimmt die Bewegung auch in der Provinz zu. In Nordfrankreich liegen sämtliche Verwerke still; in Bordeaux feiern 20 000 Arbeiter, darunter sämtliche Metallarbeiter. Im ganzen Gebiet von Grénoble, Isère und Savoyen erklärten sämtliche Metallarbeiter sowie die Gewerkschaften der Bauarbeiter, Schuhmacher, Schokoladenarbeiter und Transportarbeiter den Streik. In Clermont und Mene schloßen sich mehrere Gewerkschaften der Bewegung an.

Los von Serbien.

Die Los-von-Serbien-Bewegung in Kroatien dauert fort. Matin meldet, Wilson habe in den letzten Tagen zahlreiche Bittschriften aus Kroatien erhalten, eine davon mit 150 000 Unterschriften von der Bauernpartei, eine andre wurde dem amerikanischen Kommissar in Agram von muslimantischen und katolischen Einwohnern Kroatiens, Bosniens und der Herzegowina überreicht. Alle Petitionen verlangen, daß Kroatien seine Regierung gemäß der gewählten Nationalversammlung selbständig bestimmt.

Die Abschaffung des Achtfundentags.

Ein Plan Dernburgs.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Ueberschrift „Reichsarbeitsstunden“:

Das Berliner Mittagsblatt bespricht ausführlich ein Projekt des Reichsfinanzministers Dernburg, das darauf hinauslaufen soll, in allen Betrieben von einem bestimmten Tage an eine Stunde länger arbeiten zu lassen, dem Arbeiter selbst nur den normalen Lohn dafür zu zahlen und den sonst für Ueberstunden berechneten Zuschlag mit einer Mark pro Stunde und Kopf an die Reichskasse abzuführen. Dieser Vorschlag, der die Forderung der Mehrarbeit des deutschen Volkes zur Verbesserung der Lebensbedingungen nach dem Kriege mit einer bedeutenden Stärkung der Reichsfinanzen verknüpfen will, ist an sich natürlich interessant. Nach unserer Kenntnis der Dinge findet darüber auch innerhalb der Regierung ein Gedankenaustausch statt. Es ist aber anzunehmen, daß, wenn der Plan in Form eines konkreten Vorschlages später der Öffentlichkeit unterbreitet werden sollte, er in den Einzelheiten doch erheblich anders ausfallen würde als nach den Ausführungen des Mittagsblattes. Insbesondere käme keine einseitige Belastung der arbeitenden Bevölkerungsklassen in Frage, sondern es würde versucht werden, Mittel und Wege zu finden, um alle Berufs- und Bevölkerungsstufen gleichmäßig heranzuziehen.

Die verlegene Darstellung des Regierungsblattes laud nicht verweisen, daß der Reichsfinanzminister einen Plan verfolgt und daß die Reichsregierung ihn erwägt, der die Beseitigung des Achtfundentags, eine der wenigen Früchte, die die Revolution bisher den Arbeitern gebracht hat, anstrebt. Dagegen tritt alles andere an Bedeutung zurück, wenn auch die finanzielle Belastung der Arbeiter, die Herr Dernburg damit verbinden will, die Sache noch verschlimmert. Daß „alle anderen Berufs- und Bevölkerungsstufen“ in gleicher Weise herangezogen werden könnten, ist einfach eine technische Unmöglichkeit. Wollte man die Unternehmer, die Rentner usw. durch eine Sondersteuer „ausgleichend“ belasten, so hieße das nur, daß man sie bei der allgemeinen Besteuerung nicht so scharf anficht, wie das bei der verzwweifelt Lage Deutschlands jetzt unbedingt nötig ist — eine solche Sondersteuer wäre in Wirklichkeit kein Ausgleich für die Dernburgsche Belastung der Arbeiterklasse.

Vom volkswirtschaftlichen Gesichtspunkt aus ist der Plan vollends eine große Torheit. In einer Zeit der schimmigen Arbeitslosigkeit eine allgemeine Verlängerung der Arbeitszeit! In einer Zeit, da die Arbeiterschaft körperlich und seelisch leidet unter den Wirkungen mehr als vierjähriger Entbehrungen und Strapazen. Nicht einmal eine Hebung der Produktion würde diese rückfällige Maßregel bewirken können, wohl aber ihre Verschlechterung infolge des Anmuts, den sie in der Arbeiterschaft erwecken dürfte.

Die Reichsregierung aber ist in einen Gedankenaustausch über den Plan eingetreten. Sie, die zur Hälfte aus Rechtssozialisten besteht, denen doch aus ihrer Vergangenheit, aus ihrer Betätigung in der Sozialpolitik die Erkenntnis der Unmöglichkeit und Gefährlichkeit des Planes auf den ersten Blick aufsteigen müßte. Wenn die Rechtssozialisten schon den Sozialismus wegen ihrer Koalition mit den Bürgerlichen zurückstellen — müssen sie ihnen auch noch die Sozialpolitik, den Arbeiterschutz opfern?

Das Projekt des Herrn Dernburg trägt ganz und gar den Stempel dieses einstigen Sanierers der deutschen Kolonialpolitik. Wir würden es nicht für möglich halten, daß eine Regierung, die zur Hälfte sozialistisch sein will, es ernsthaft erwägt, wenn nicht die Äußerung des offiziellen Blattes deutlich zeigte, daß sich die Regierung wirklich schon soweit mit ihm eingelassen hat, daß sie es nicht mehr rundweg abzuschütteln wagt. Darum wird die Arbeiterschaft deutlich sagen müssen, wie sie über diesen Plan denkt, wird sie energisch erklären müssen, daß es Aufgabe des Finanzministers ist, einen einsparenden Reichssteuerplan auszuarbeiten, der die großen Vermögen und Einkommen so heranzieht, daß die Finanzen des Reichs wieder eine halbwegs tragbare Unterlage bekommen — daß es aber nicht seine Aufgabe ist, zu versuchen, dieser für das Bürgertum unangenehmen Notwendigkeit durch Ausarbeitung lustiger Projekte auszuweichen, die nur eine einseitige Belastung der arbeitenden Massen und die Zerstörung einer der grundlegenden Bestimmungen des Arbeiterschutzes bewirken können, und daneben schwere Schädigung der deutschen Volkswirtschaft.

Rollenauflösung in Versailles?

Die heutige Meldung, daß Lloyd George sich für Wählungen des Friedensvertrags einsetze, während Wilson sich gegen Zugeständnisse an Deutschland stemme, wird heute durch mehrere amerikanische und französische Meldungen dreier ausgeführt. Nach einer Nachricht soll Lloyd George sogar mehr Aussicht haben, Clemenceau für seine Wünsche zu gewinnen als den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Indes ist auch schon eine französische Meldung da — sie heißt im Wallen — wonach es nicht wahr sein soll, daß Lloyd George zu Wählungen geneigt sei.

Alle diese Meldungen in ihrem toten Durcheinander und in ihren Widersprüchen lassen nur soviel erkennen, daß, je näher die Entscheidungskunde rückt, um so größer die Nervosität und die Verwirrung wird. Eine ernsthafte Schlussfolgerung aus ihnen zu ziehen, ist völlig unmöglich.

Der größte Teil der französischen Presse bezieht die Trennungsbewegung im Rheinlande und weist ihre Helfer in den Glauben, daß darin der Wille der Mehrheit der Bevölkerung zum Ausdruck komme. In der sozialistischen Presse wird dagegen der Verdacht geäußert, daß die alliierten Oberführer unter der Hand die Ereignisse provoziert hätten. In der *Socialisme* (Grumbach) scharfe Kritik an den Machenschaften. Er deutet ihren reaktionären Charakter an. Personen, die während des ganzen Krieges Führer des Widerstandes und des Annexionsismus gewesen seien, ständen an der Spitze. Ihre Abtrennungsgelüste entsprängen keineswegs demokratischer, republikanischer Überzeugung, sondern der Angst, die ihnen Demokratie und Republik einflüßten. Die Bewegung richte sich hauptsächlich gegen die durch die Revolution geschaffenen inneren Zustände in Deutschland. In den letzten Zeiten habe nur die liberale Presse in den besetzten Ländern schreiben können, was sie wollte. Alle sozialistisch-demokratischen Elemente widersetzten sich der Trennung.

Zur großen Streikbewegung in Frankreich schreibt der *Populaire*: Der Augenblick ist äußerst ernst. Die Arbeitgeber widersetzen sich unsern gerechten Forderungen. Unsere Regierung rüßt das Volk immer wieder vor den Kopf. Neue erdrückende Steuern werden kommen. Statt des Gerechtigkeitsfriedens, welcher die Völker auszufließen soll, steht die Welle des wahnwitzigen Imperialismus die letzte Hoffnung weg, welche man auf Wilson setzte. Unsere auswärtige Politik ist verwerflich. In Ungarn, Rußland und überall werden die Arbeiterrevolutionen bekämpft. Das französische Protektorat wird das abschließende Geschäft der Reaktion, zu dem es verführt werden soll, niemals durchzuführen.

Die Zerreichungsaktion am Rhein. Deutscher Protest.

Paris, 3. Juni. Ueber den Hochverrat am Rhein hat der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Erberger, an den Vorsitzenden der deutschen Kommission in Spa, Generalmajor Frhr. v. Hammerstein, geschrieben:

Ich ersuche Sie, noch heute folgenden Protest an Marshall Foch durch General Rubant überreichen zu lassen:

Der deutschen Regierung sind glaubwürdige Nachrichten, darunter zugegangen, daß französische Besatzungsbehörden im linksrheinischen Gebiet unter Mißbrauch der ihnen durch den Waffenstillstand eingeräumten Befugnisse hochverräterische Bestrebungen in den besetzten Gebieten fördern und unterstützen. Die deutsche Regierung bedauert lebhaft, daß sie infolge der Maßnahmen der Alliierten nicht in der Lage ist, direkte Untersuchungen über die ihr zugegangenen Nachrichten in den besetzten Gebieten anzustellen. Sie muß daher sich auf die ihr ausgegangenen glaubwürdigen Berichte stützen. Hiernach haben politisch einflusslose Persönlichkeiten, die keinerlei Auftrag vom Volk hatten, wiederholt Verhandlungen über die Ausrichtung einer Rheinischen Republik und die Lösung der Rheinischen Republik von Deutschen Reiches geführt, und zwar mit den französischen Offizieren General Mangin, General Gerard, Oberst Pinot und Hauptmann Rosan. Französische Besatzungsbehörden haben auch gestattet, daß am 1. Juni Plakate über die Ausrichtung der Rheinischen Republik angeheftet werden durften, während andere Besatzungsbehörden es verboten, die von der deutschen Regierung am 20. Mai ergangene Warnung vor hochverräterischen Unternehmungen zu veröffentlichen. Nach den bis jetzt der Reichsregierung bekannt gewordenen Nachrichten ist am Sonntagvormittag ein Aufruf zur Gründung einer Rheinischen Republik in Mainz platziert worden, unterzeichnet von namenlosen unbekanntem Ausschüssen. Die Verbreitung hat, um ihren Widerpruch zum Ausdruck zu bringen, die meisten Plakate wieder abgerissen. Französische Militärbehörden sind dagegen eingeschritten und haben Deutsche, welche die Plakate besaßen, verhaftet und bis zur Stunde noch nicht freigelassen. Bei einer Besprechung, welche der nachlässige Ausschuss gegen die Rheinische Republik mit Oberst Pinot hatte, hat dieser dem deutschen Beamten, der vorsichtig darauf aufmerksam machte, daß die französischen Militärbehörden den Hochverrat gegen das Deutsche Reich unterstützen, erwidert, er werde den Städten, die sich mit der Gründung der neuen Republik nicht abfinden, die Lebensmittel absperrn lassen, und hinzugefügt, daß die Beamten innerhalb 24 Stunden aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen werden. Nach amtlichen Meldungen ist Regierungspräsident v. Winterstein, der höchste Verwaltungsbeamte der Pfalz, von französischen Okkupationsbehörden aus der Pfalz ausgewiesen worden.

Französische Okkupationsbehörden haben weiter zwei Depeschen eines Staatskommissars von Wiesbaden, der sich aus eigenem Akte den Titel eines Präsidenten der neuen Republik beilegte, an die Friedenskommission der alliierten und assoziierten Mächte in Paris eingeschickten, in denen er u. a. bat, nach Paris zu den Verhandlungen kommen zu dürfen. Diese Handlungen französischer Okkupationsbehörden stehen in schroffem Gegensatz zu den Waffenstillstandsbedingungen vom 11. November 1918 und zu den wiederholten Erklärungen des Marshall Foch gegenüber dem Unterzeichneten bei den Erneuerungen des Waffenstillstandes. Das Verhalten der französischen Militärbehörden stellt die schwerste Verletzung völkerrechtlich übernommener Verpflichtungen dar. Die deutsche Regierung legt gegen dieses Verhalten scharfsten Protest ein und erwartet, daß namentlich in Zeiten der Friedensverhandlungen seitens der Okkupationsbehörden alles unterlassen wird, was dazu führen muß, den erfolgreichen Verlauf der Friedensverhandlungen zu stören und unmöglich zu machen.

Als Anlage zu diesem Protokoll bitte ich die beigefügten, jedoch einstimmig beschlossene Kundgebung der rheinischen Bande zur deutschen Nationalversammlung und preussischen Landesversammlung gegen die Auslösung von Sonderrepubliken in Westdeutschland ebenfalls General Rubant zur Weitergabe an Marshall Foch an überreichen. Reichsminister Erberger.

Französischer Abder und deutscher Verrat.

Mannheim, 2. Juni. Die Neue Badische Landeszeitung ist in der Lage, ein Protokoll zu veröffentlichen über eine Zusammenkunft des Generals Gerard, Kommandeurs der französischen Besatzungstruppen in der Pfalz, und der Abgeordneten Richter und Hoffmann, datiert vom 8. März 1919. Es geht daraus hervor, daß bereits früher Verhandlungen zwischen Gerard und den beiden Abgeordneten über die Gründung einer selbständigen Republik Pfalz gepflogen worden sind. General Gerard antwortete nun den beiden Abgeordneten in der Zusammenkunft vom 8. März folgendes: „Ich habe mich mit Ihrer Angelegenheit beschäftigt, wie es vereinbart war. Ich habe eine Abschrift Ihrer Vorschläge dem Marshall Foch selbst durch Oberst Wimpfen überreichen lassen. Letzterer hat sich vor zwei Tagen nach Paris begeben und Marshall Foch persönlich gesprochen. Der Marshall hat die Schrift gelesen und sich alsbald an Herrn Clemenceau gegeben, um mit ihm Rücksprache zu nehmen. Oberst Wimpfen hat lebhaft hinzugefügt, daß die 45 Unterzeichner die Mehrheit der Wähler vertreten. Ich habe Marshall Foch gesprochen des Inhalts, daß die Unterzeichner die Befreiung ihrer Namen noch nicht wagen aus Angst vor späterer Verurteilung durch die Deutschen. Ich habe das, was mir die Herren Hoffmann und Richter sagten, hinzugefügt, nämlich: daß jeder Mann unterzeichnen wird, wenn man sicher sei, seine Wahrgelung zu bekräftigen. Ich bin noch nicht ermächtigt, alles zu sagen, was mir der Marshall geantwortet hat, aber ich kann Ihnen in seinen eigenen Worten sagen: Sie können den Herren versichern, daß sie mit der deutschen Regierung rechts des Rheins nichts mehr zu tun haben werden. Das rechte Rheinufer wird vom linken getrennt. Demgemäß sind keine Wahrgelungen zu bekräftigen, und die Alliierten werden bei dem Friedensschluß die rechtsrheinische Regierung hindern, die Bevölkerung des linken Rheinufers zu schädigen. Die Tätigkeit der deutschen Regierung wird am Rhein aufhören. Die Vollmacht des linken Rheinufer können sich darüber äußern, wie sie wollen: einen unabhängigen Staat, oder mehrere unabhängige Staaten oder sonst einen modus vivendi, aber in allen Fällen werden die Deutschen auf dem linken Rheinufer nicht zu sagen haben.“ Der General schloß weiter aus, daß die größte Furcht bestünde auf Ausnahme der höchsten Bedingungen durch die Alliierten. Er ersucht aber, über alle seine Mitteilungen nicht soviel zu sprechen, bevor die Vorschläge des Marshall durch die Alliierten bestätigt seien. Er stellt ab dann den Willen der Wiederannahme des Wirtschaftlebens nach der endgültigen Festlegung der Rheinfrage in Aussicht und eine Erleichterung für die Pfalz bei der Zahlung der deutschen Kriegenschulden.

Berlin, 3. Juni. Die Rostische Zeitung meldet über die Vorgänge in Wiesbaden, daß v. Stein wieder freigelassen sei. Von der französischen Behörde wurde die sofortige Einstellung des Streiks gefordert, widrigenfalls die Lebensmittelversorgung eingestellt, die Verkehrsleistungen aufgehoben und die öffentlichen Betriebe requiriert würden. Verweigerung der Arbeit komme vor das Kriegsgericht. Die Arbeitssührer hätten die Bedingungen gestellt: Sofortige Verhaftung des Präsidenten Dörner wegen Hochverrats, Erklärung der Besatzungsbehörde, daß sie außerhalb der Bewegung stehe, und Genehmigung öffentlicher Volksversammlungen. Diese Forderungen sind abgelehnt worden. Der Sitz der neuen Regierung ist das Landeshaus.

Ein neuer Fall Rosa Luxemburg.

Selbst bürgerliche Blätter beginnen jetzt die Handlung Noskes zu kritisieren, daß er die Leiche Kopf über Hals aus dem Schauhaus in Berlin nach dem Garnisonlazarett in Jossen hat bringen lassen, ehe nur der Untersuchungsrichter von dem Leichensund unterrichtet worden war. Die Berliner Volkszeitung schreibt z. B.:

Das Verhalten des Reichswehrministers Noske ist auch in dieser Angelegenheit nicht zu rechtfertigen. Er verfiel als Oberkommandant in den Maras, daß die Leiche nach dem Garnisonlazarett in Jossen übergeführt wurde. Diese Maßnahme wird amtlich durch das Reichswehrministerium damit zu begründen gesucht, daß die in Betracht kommenden amtlichen Stellen erklärten, daß infolge der seit Monaten betriebenen planmäßigen Debe mit der Möglichkeit von Anschlägen vor dem Schauhaus zu rechnen gewesen sei. Wer sind diese „in Betracht kommenden amtlichen Stellen“, die glaubten, dem Oberkommando in den Maras diesen Rat erteilen zu müssen? Es kann sein, daß es der Stab des Gardebataillons war, es ist auch möglich, daß der Polizeipräsident von Berlin, Herr Eugen Ernst, der schon in der Nacht vom Sonntag zum Montag von dem Leichensund in Kenntnis gesetzt worden war, diesen Rat gab. Aber gerade Herr Ernst hätte als Polizeipräsident wissen müssen, daß die erste Aufgabe, die sofort benachrichtigt werden mußte, der untersuchungsfähige Richter in der Mordsache Liebschütz-Luxemburg, Herr Kriegsgerichtsrat Ehrhardt ist, der an Stelle des Kriegsgerichtsrats Abens getreten ist. Nach weislicher ist es, daß der Justizminister mit dieser militärischen Maßnahme der Militärinstanzen einverstanden gewesen sein kann.

Die Rostische Zeitung schreibt:

Die Wegführung der Leiche Rosa Luxemburg muß als völlig unverständlich bezeichnet werden. Der Tod der Frau Luxemburg ist Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens gewesen, das noch durch kein rechtskräftiges Urteil abgeschlossen ist. Nur der ausländische Untersuchungsrichter — in diesem Falle Kriegsgerichtsrat Ehrhardt — hatte, nachdem festgestellt worden war, daß es sich tatsächlich um die Leiche der Frau Luxemburg handelte, darüber zu bestimmen, wohin diese Leiche gebracht, wann, von wem und in wessen Gegenwart sie obduziert werden soll. Dem zuständigen Untersuchungsrichter aber ist die Auffindung der Leiche zunächst nicht mitgeteilt worden. Statt des Richters haben der preussische Minister des Innern und der Oberbefehlshaber in den Maras, also die politische und die militärische Gewalt, eingeschritten, in einer Sache, die weder eine politische noch eine militärische, sondern nach Lage der Dinge nur noch eine gerichtliche sein konnte und durfte.

Sie meint, durch solche Handlungen werde die Grundlage für neue Verdächtigungen gegen die Regierung geschaffen. Sie glaubt nun nicht, daß Noske der eigentliche Schuldige für den Vorgang ist, sondern weist auf seinen Adjutanten, den Major v. Gills, hin und fährt dann fort:

Noske ist in den letzten Monaten für mancherlei Unachtsamlichkeiten verantwortlich gemacht worden, besonders in der Handhabung des Verlegungsvertrages, in der Art des Vorgehens der Reitertruppen bei der Auflösung von Versammlungen und der Verhinderung von Demonstrationen, die er mit seiner Unterschrift nur bedachte, deren Urheber aber ein Mann war, der im Reichswehrministerium einen Einfluß ausübte, den man als verhängnisvoll bezeichnen muß. Und dieser Mann ist der Stabschef Noskes, Major v. Gills. In unterrichteten Kreisen weiß man, daß Major v. Gills ein Vertreter jener überflüssigen scharfen Tonart ist, die auch in ruhmbringenden Kreisen befreit. Wer sein Auftreten in der Nationalversammlung und bei Verhandlungen im Reichswehrministerium kennt, ist frappiert durch die Keckheit seiner Tonart mit der Sprache so mancher Verleumdung des Reichswehrministers und Oberbefehlshabers. Man hat auch an mehreren Regierungsstellen diesen bedenklichen Einfluß wohl erkannt und den Versuch gemacht, ihn zu beseitigen.

Nachdem die Leiche schließlich nach Jossen gebracht worden war, mußte natürlich allerlei Verdacht über die Beweggründe auftauchen. Wie er sich äußert, folgt das Schicksal von Rosa Luxemburg, das Reichsamt in Berlin, der Vertreter der Familie Luxemburg, an das Kriegsgericht der Gardebataillon-Schützen-Division gerichtet hat. Es lautet nach Berliner Blättern:

Nachdem der Reichswehrminister Noske entgegen den gesetzlichen Bestimmungen eigenmächtig die Leiche der ermordeten Frau Dr. Luxemburg aus dem Leichenschauhaus nach dem Truppenübungsplatz in Jossen hat fortgeschaffen lassen, trotzdem bekannt ist, daß eine Wasserleiche, namentlich wenn sie bereits seit Monaten im Wasser gelegen hat, vor der Obduktion besonders vorsichtig behandelt werden muß, ist jede Möglichkeit geschwunden, durch die Obduktion den Tatbestand aufzuklären. Ich muß es deshalb ablehnen, an der Obduktion teilzunehmen und hierdurch der Obduktion den Anschein eines wirklich der Aufklärung des Tatbestandes dienenden Aktes zu geben.

Ueber den weiteren Verlauf der Angelegenheit liegen noch folgende Meldungen vor:

Die für Dienstagvormittag angeordnete Obduktion der Leiche der Frau Rosa Luxemburg verzögerte sich um mehrere Stunden. Die Leiche liegt nicht im Lazarett in Jossen, sondern im Garnisonlazarett in Wiesbaden, etwa eine Stunde von Jossen entfernt. Sie ist hier in der Nacht vom Sonntag zum Montag, gegen 8 Uhr morgens, von Leutnant Richter entleert. ... Heute mittag kurz vor 12 Uhr trafen in drei Automobilen Kriegsgerichtsrat Ehrhardt, die Kriegsärzte, sowie Zeugen im Garnisonlazarett ein. Es waren geladen der Schiffsmeister und verschiedene andere Zeugen, die die Leiche im Wasser aufgefunden hatten. ... Von den Angehörigen der Verstorbenen waren mehrere Personen geladen worden, sowie das Mitglied des Volksrates Weimann aus Berlin, um die Person der Toten festzustellen. Diese Zeugen sind nicht erschienen. Aus diesem Grunde wurden mehrere Pressevertreter, die die Tote von früher her kannten, der Leiche gegenübergestellt. Hierauf begann die Obduktion.

Nach einer Meldung der T. N. soll die Leiche nicht die Rosa Luxemburg sein. Dieses Bureau meldet:

Mehrere hingenommene Reichsjustizminister und Inhaftnahme, die Frau Luxemburg bei Lebzeiten kannten, vermochten in der Leiche die Tote nicht wiederzuerkennen. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß es sich nicht um die Leiche der Frau Luxemburg handelt. Der Schädel der Leiche ist hell. Von goldenen Schrauben ist keine Spur zu bemerken. Nur an der Schläfe ist eine kleine Verletzung vorhanden. Es handelt sich um die Leiche einer Frau im Alter von 40 bis 45 Jahren. Die Leiche hat wohl drei vierwöchentliche Monate im Wasser gelegen. Das Haar ist grau, die Größe 1,60 Meter. In der Leiche befand sich ein Medaillon, und man glaubt auf Grund desselben feststellen zu können, daß es sich nicht um die Leiche der Frau Luxemburg handelt.

Welchen Wert diese Angaben der Telegrammen-Union haben, können wir im Augenblick nicht nachprüfen.

Noske an sein Meer,

Noske richtet an das Freiwilligenheer einen Aufruf, der in seinem Hauptteil folgendermaßen lautet:

„Eine radikale Minderheit versucht, ihren Willen mit Gewalt der großen Mehrheit des Volkes aufzuzwingen. Dabei schreckt sie nicht vor der Anwendung von Waffen zurück. In blutigen Straßenkämpfen haben die Freiwilligen, führe wie Mannschaften, den offenen Aufrühr niedergewungen, sich mit ihren Feindern schließend vor die Volksgenossen, die Nationalversammlung und die Regierung gestellt.“

Kameraden! Der kommende Friedensschluß, ganz gleich von welchen Personen er vollzogen wird, bringt eine harte Einschränkung der deutschen Wehrmacht. In Gehäusen wird den Freiwilligen gelöhnt, daß sie demnächst auf die Straße gesetzt werden sollen und dann das Schicksal der Arbeitslosen teilen werden. Die Freiwilligen sollen zermürbt und zum Auseinanderlaufen gebracht werden. Dann würden die Leute, die uns russische Zustände bereiten wollen, feste Bahn haben.

Die Freiwilligen können wegen ihrer Zukunft so beruhigt sein, wie es in dem hartgeprüften Deutschland möglich ist. Ihre Leistungen werden voll anerkannt. Das findet seinen Ausdruck dadurch, daß dieser Tage eine ganze Anzahl von Mannschaften aus dem Mannschafstande zu Offizieren befördert werden.

Der notwendig werdende Abbau des Heeres wird nur langsam vorstatten gehen. Dabei werden die wohlverdienenden Rechte der Berufsoldaten voll respektiert werden. Dem Boykott, der den Freiwilligen angedroht wird, werden wir zu begegnen wissen. In den Betrieben des Reiches wird, falls eine Nechtung der Freiwilligen weiter versucht werden sollte, Platz freigehalten werden, wenn sie ins bürgerliche Leben zurückkehren. Ebenso werden bei der einsetzenden, großartigen inneren Kolonisation die Freiwilligen in erster Reihe neben den Kriegsbeschädigten bei den Stellungen Berücksichtigung finden.“

Dieses Schriftstück bedarf keines ausführlichen Kommentars, es wird von niemand mißverstanden werden. Wie selber die Behörden gezwungen waren bei der Einstellung von Personal die Militärämter zu bevorzugen, so sollen in Zukunft die Straßwehrkräfte den entlassenen Mitgliedern der Nosketruppe vorgezogen werden.

Prozeß gegen Genossen Ledebour.

10. Verhandlungstag.

Am gestrigen Dienstag wurde die Verhandlung gegen Genossen Ledebour fortgesetzt. Der erste Zeuge, Kaufmann Vassil, sagt aus, er sei in der Nacht vom 8. zum 9. Januar in der Wache der Reichsanstalt mit Thießenhausen, der dort übernachtete, zusammengetroffen. Der wachhabende Sergeant habe auf den schlafenden Thießenhausen gezeigt und gesagt, der sei als Spartakist verhaftet worden. Der Zeuge sei in die Nachrichtenabteilung des Regiments Reichstag eingetreten. Dort sei ihm zwei Tage nach dem ersten Zusammentreffen Thießenhausen wieder begegnet. Thießenhausen habe den Zeugen beim Vortreten der Nachrichtenabteilung durch ein Schreiben denunziert, er solle in der Nacht vom 8. zum 9. Januar mit zwei Damen und einigen Soldaten, die er zum Verlassen ihres Postens an einem Maschinengewehr verließ, im Café Krantzler gesessen haben. Diese Behauptung sei nicht wahr. Das habe er dem Abteilungsleiter, der ihn zur Rede stellte, gesagt. Der habe ihm einen Zettel gegeben und ihn gefragt, ob er denselben kenne. Er habe das verneint. Der Vortreter habe gesagt, wer diesen Zettel habe, der werde nicht die Unwahrscheinlichkeit. Später habe der Zeuge erfahren, daß es der Hauptstabschef zum Polizeipräsidenten sei, den Thießenhausen bei sich geführt habe. Die beiden Damen habe er, der Zeuge, bei seinem militärischen Dienst an der Krantzlerstraße getroffen, sie hätten um Schutz gebeten, weil sie wegen der Unruhen nicht nach Hause kommen konnten. Der Zeuge habe sie mit nach der Wache in der Reichsanstalt genommen, wo sie die Nacht zubringen sollten. Hier habe sich Thießenhausen, nachdem er aufgewacht und im Wachtlokal herumspaziert sei, mit den Damen unterhalten. Thießenhausen habe später in seiner Anzeige beim

Monarchische Kammer.

Megment Reichstag wahrheitsgemäß behauptet, der Souve...
bei mit den beiden Damen zusammen verhaftet worden, weil er mit ihnen und den Soldaten, die das Maschinengewehr verlassen hatten, gesecht habe.

Seine Konrad Stein hat als Mitbringer einer Mitteilung von...
mit der Besetzung der Postämter...
Ueberrasse derselben verhandelt und die Verhandlungen die kein Ergebnis hatten...

Thieffenhausen, aufzufordern, sich hierüber zu äußern...
sagt in dem Sinne, dass ein revolutionärer Umsturz auch dem SPD nicht unheimlich ist...

Seine Moser war Anfang Januar Privatsekretär beim...
der Reichsanwalt...
in die Reichsanwaltschaft zu bringen...

Rechtsanwalt Kerschfeld: Wie konnte denn...
Terror strafen, da doch kein Verbrechen vorliegt...
Rechtsanwalt Kerschfeld: Wie konnte denn...

Rechtsanwalt Kerschfeld: Wie konnte denn...
Terror strafen, da doch kein Verbrechen vorliegt...
Rechtsanwalt Kerschfeld: Wie konnte denn...

Nachdem sich Staatsanwalt Humbrecht...
Antrag auf Vernehmung...
Antrag auf Vernehmung...

Aus Danzig wird unterm 2. Juni gemeldet: Eine gemeinnützige...
Kriegsgesellschaft hat vom März 1918 bis 1919 über 800 Zentner...
Edelfische verschoben...

Beginnende Revolution in Kanada.

Die Neue Korrespondenz meldet aus Winnipeg (Kanada): 325 000 Arbeiter...
der Syndikate sind entschlossen, in den Ausnahmestellen zu treten...

Die Frankfurter Zeitung bringt dann noch folgende Nachrichten: Die Daily News...
meldet vom Freitag aus New York: Der Streik in Kanada ist heute...
bedeutend enger zu nehmen...

Kleine Auslandsnachrichten.

Keine mündlichen Verhandlungen mit Oesterreich? St. Germain, 3. Juni. Nach einer...
Kanadamedeldung teilte bei der Uebergabe des Friedensvertrags...
an die Oesterreichischen Delegierten...

Die Bestimmungen des Vertragsentwurfs über Eisenbahnen, Wasserwege...
und Dänen sind den deutschen Friedensbestimmungen nachgebildet...
und enthalten eine einseitige...
Weisung...

Ungarische Erfolge gegen die Rumänen.

Budapest, 3. Juni. Das Ungarische Korrespondenzbureau meldet: Am 1. Juni...
schlugen unsere Budapester Truppen nach hervorgetragener...
artilleristischer Vorbereitung die nordlich der Theiß...
stehenden Kräfte der Rumänen...

Republikanischer Wahlsieg in Spanien.

Amsterdam, 3. Juni. Die Times melden aus Madrid, daß die spanischen...
Wahlen mit einem großen Sieg der Republikaner endeten.

Die Juden in Rumänien. Die Times melden, daß Rumänien die...
für die Regelung der Judenfrage nötigen Schritte getan hat...

Attentate in Nordamerika. Aus Washington wird vom 3. Juni...
gemeldet: Eine Dynamitmine explodierte vor dem Hause des Generalanwalts...

12. Verbandstag der Dachdecker.

4. Verhandlungstag. k. Frankfurt a. M., 28. Mai. Zu dem Punkt...
Stellungnahme zum Reichstaxi hat Verbandsvorsitzender...
Thomas-Frankfurt a. M. das einleitende Referat...

die Arbeitslosen- und Krankenunterstützung. Er gründete...
eine Vorlage des Vorstands auf Einführung der Arbeitslosenunterstützung...
und Erhöhung der Krankenunterstützung...

1. Verbandstag des Deutschen Eisenbahnerverbandes.

5. Verhandlungstag. Genä, 31. Mai 1920. Die Vorstandswahlen...
zeigten folgendes Ergebnis: Brunner 1. Vorsitzender, Schell 2. Vorsitzender, Tränker Kassierer, Kobur...
Kassierer, Joßade, Thielmann und Dertel Sekretäre...

Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

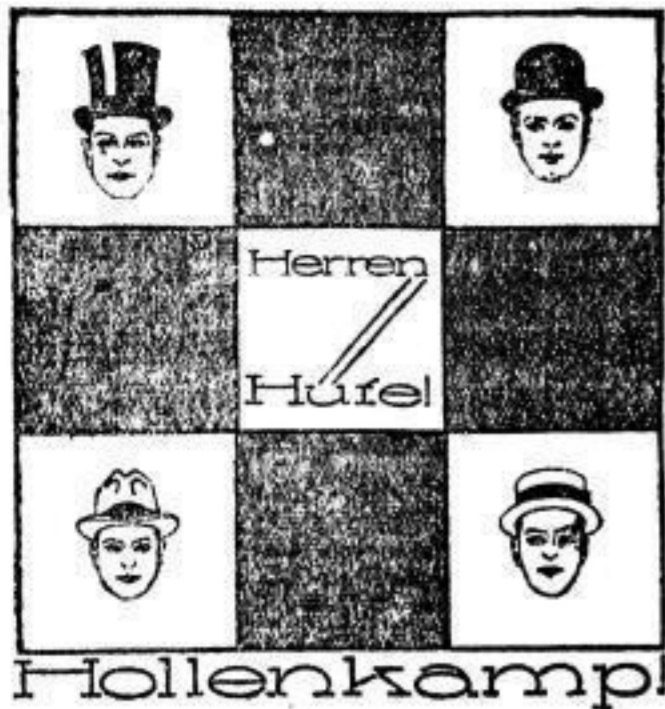
Ein Antrag wurde dem Vorstand zur weiteren Erörterung...
und Durchföhrung überwiesen. Besonders hervorzuheben sind unter...
diesen Anträgen die Bildung von Auswahlschüssen...

Bon Rah und Fern.

Die Opfer des Kinobrandes in Valencia. Valencia zur Aböne, 3. Juni. (Hayas.) Bis gestern wurden...
83 Tote geborgen, die bei dem Kinobrand umkamen. Man...
schätzt die Zahl der Opfer auf 110 bis 120.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Liebmann in Leipzig. Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Friedrich Hiller, Vorkorf-Teplitz.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht blühend weiß. Diese Nummer umfasst 7 Seiten.



Hollenkamp

Öffentliche Versteigerung.

Zur Auftrage des Reichsverwertungsamts, Landesstelle Sachsen, findet Montag, den 16., Dienstag, den 17., und Mittwoch, den 18. Juni, vormittags 9 Uhr, im Traindepot XIX (hinten der Trainfahrerne) eine öffentliche Versteigerung von Feldgeräten versch. Art, insbes. Beschränkung und Schanzung, sowie 30 Fahrzeuge militär. und nichtmilitär. Art, statt. — Die Gegenstände werden nur an Selbstbräuder abgegeben; für Mängel im Rechte oder der Sache wird keinerlei Gewähr geleistet. Der Zuschlag erfolgt frei Standort. Lagerung nach Kauf geschieht auf Kosten des Käufers. Zahlung kann in Kreditsanleihe erfolgen. Reichsverwertungsamt, Landesstelle Sachsen, Lagerverwaltung Leipzig II

Zur Auftrage des Reichsverwertungsamts, Landesstelle Sachsen, soll in die Verwertung von circa

10500 Nachtpelzen

eingetretet werden. Die beim Versteigerungsamt XIX, Leipzig, lagernden Pelze können Donnerstag, den 11., und Freitag, den 12. Juni, vormittags von 9 bis 12 Uhr, besichtigt werden. Anweisung für die Besichtigung und Angebotsformulare sind Heeresstraße 1 (Offizierskasino Trainlagerne) zu entnehmen. Angebote sind bis 11. Juni 1919 einzureichen. Reichsverwertungsamt, Lagerverwaltung Leipzig.

74. Eierverteilung.

I. Auf die Marken J 7 der gelblichen Eierkarte wird 1 Ei zugestellt. Der Kleinverkaufspreis der Eier beträgt 70 Pfg. für das Stück. Die zur Verteilung kommenden Eier sind frische Eier, die den Stempel „Ausland“ und den Preis tragen.
II. Bedarfserhebung und Abgabe der Marken J 7 durch die Verbraucher bis **Sonntag, den 7. Juni.**
III. Entnahme der Bezugskarten in der Bezugskassenstelle, Markgrafenstraße 8, durch die Kleinhändler **Dienstag, den 10. Juni.**
IV. Entnahme der Eierbezugscheine in der Bezugskassenstelle durch die Eiergroßhändler **Donnerstag, den 12. Juni.**
Ausgabe der Eier durch die Kleinhändler an die Verbraucher nach Maßgabe der Eingänge spätestens **Montag, den 16. Juni.**
Leipzig, am 3. Juni 1919.
Ern.-A. III. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Bekanntmachung.

In folgenden Streitigkeiten über Wiedereinstellung von Arbeitern hat der Schlichtungs-Ausschuss nachstehende Schlichtungssprüche gefällt:
1. In der Sitzung vom 10. Mai 1919:
Die Ober-Postdirektion Leipzig ist auf Grund von § 1 der Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung verpflichtet, den Schlosser Fritz Hochmuth wieder einzustellen.
gez. Dr. Bierling
Robert Schopper Leopold Hesselbarth
Oskar Gehrt O. Stautmeister
Gustav Klemm Curt Rißsche.

2. In der Sitzung vom 17. Mai 1919:
a) Die Ober-Postdirektion Leipzig ist auf Grund der Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung verpflichtet, den Ausheifer Richard Tippmann wieder einzustellen.
b) Es wird festgestellt, daß die von der Firma Rubolf Wölle in Leipzig den Arbeitern Eisner, Ernst Thieme, Moritz Thieme, Genevieve, Wiesner und Dietrich am 11. März 1919 gegenüber verfügte sofortige Entlassung zu Unrecht erfolgt ist, da Grund zufristlicher Entlassung im Sinne von § 129 der Gewerbeordnung nicht gegeben war. Der Lohnausfall seit dem 11. März 1919 ist diesen Arbeitern zu ersetzen. Etwa von diesen Arbeitern bezogene Arbeitslosenunterstützung ist von der Firma in Anrechnung auf den zu gewährenden Lohn unmittelbar an den Rat der Stadt Leipzig zurückzuführen.
gez. Dr. Bierling
Walter Schütze Hermann Bielig
Theodor Hartmann Emil Sider
Oskar Berger Oskar Böhm.

3. In der Sitzung vom 10. Mai 1919:
Die Firma August Bries ist verpflichtet, ihrem früheren Lehrling Richard Bollentent unverzüglich in ihrem Betriebe Gelegenheit zur Ablegung der Gehilfenprüfung zu geben und ihm während dieser Zeit eine wöchentliche Entschädigung zu gewähren, deren Höhe entsprechend den Berliner Abmachungen vom 18. November 1918 vom Buchdrucker-Rat bestimmt werden soll.
gez. Dr. Bierling
Oskar Gehrt Leopold Hesselbarth
Theodor Hartmann Hermann Bielig
Curt Kunath Adolf Becker.

In sämtlichen Fällen haben sich nur die Antragsteller dem Schlichtungs-Ausschuss unterworfen.
Schlichtungs-Ausschuss Leipzig.
Nr. 551, 603, 518, 2012, 662.

Sparkasse Wahren.

Geschäftszeit von 8-1/2 hr.

Bekanntmachung.

In der Streitigkeit des Drehers Franz Klimmt gegen die Firma Dux-Automobil-Werke A.-G. in Wahren hat der Schlichtungs-Ausschuss in der Sitzung vom 19. Mai 1919 nachstehenden Schlichtungsspruch gefällt:
Die Firma Dux-Automobil-Werke A.-G. in Wahren war auf Grund der Verordnung vom 4. Januar 1919 über die Einstellung, Entlassung und Entlohnung gewerblicher Arbeiter während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung in Verbindung mit der Verordnung vom 30. Januar 1919 verpflichtet, den Drehers Franz Klimmt am 15. März 1919 in ihrem Betriebe wieder einzustellen. Sie hat ihm von diesem Zeitpunkt ab den Lohnausfall zu versetzen und, sofern Klimmt seitdem Erwerbslosunterstützung bezogen hat, in Anrechnung auf die Lohnentschädigung den entsprechenden Betrag an die Behörde, welche die Unterstützung gewährt hat, unmittelbar abzuführen. Für die Zukunft unterliegt das Arbeitsverhältnis den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 4. Januar 1919.
gez.: Dr. Bierling.
Oskar Gehrt Leopold Hesselbarth
Theodor Hartmann Hermann Bielig
Curt Kunath Adolf Becker.

Diesem Schlichtungsspruch hat sich nur der Arbeitnehmer unterworfen.
Nr. 587. **Schlichtungs-Ausschuss Leipzig.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der vom Ministerium des Innern mit Verordnung vom 7. Mai 1919 — L. W. A. IV 488 — erteilten Ermächtigung ist dem Gemeinderat seitens der Amtshauptmannschaft gemäß § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmanagen vom 28. Sept. 1918 die Befugnis erteilt worden, von den Verfügungsberechtigten einer leerstehenden oder freizuerwerbenden Wohnung deren sofortige Ueberlassung zwecks weiterer Vermietung durch den Gemeinderat selbst gegen ein vom Mietseinerungsamt der Amtshauptmannschaft festzusetzendes Entgelt zu verlangen. Diese Bestimmung tritt sofort in Kraft. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Reichsbekanntmachung vom 28. Sept. 1918 betr. Mieterschutz mit Geldstrafe bis 1000 Mk. bestraft.
Bausdorf, am 30. Mai 1919.
Der Gemeinderat.

Markranstädt.

Die Ausgabe der neuen Reichs-Kleinfacharten erfolgt straßenweise am Freitag, dem 6. Juni d. J., von vormittags 1/9 bis 1/8 Uhr nachmittags, in den Ausgabestellen:
I. Bes. Turnhalle des Allgem. Turnvereins, Eing. Alter Park II. Volkshaus.
II. Turnvereins geg. 1861, Parkstraße III. Volkshaus.
Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlegung der drückenden Kleinfacharten und nur an diesem Tage.
Markranstädt, den 8. Juni 1919.
Der Stadtrat.

Dölzig. Die Behandlung der Einkommens- und Ertragssteuerzettel ist hierüber beendet. Diejenigen Steuerpflichtigen, denen ein Steuerzettel nicht zugestellt worden ist, wollen sich sofort behufs Nachschaffung bei dem Unterzeichneten melden.
Dölzig, den 1. Juni 1919.
Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Pfingst-Personenverkehr.
Wegen Knappheit an Lokomotiven und Kohlen ist die Eisenbahn nicht in der Lage, für den Personenverkehr zu Pfingsten Sonderleistungen zu übernehmen. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs muß daher gerechnet werden. Alle nicht unbedingt nötigen Reisen müssen daher unterbleiben.
Salle (Sacke), im Juni 1919.
Eisenbahndirektion.

Leipziger Außenbahn-Uhf.-G.

Von Freitag, den 6. Juni, an treten folgende neuen Fahrpreise in Kraft:

	Einzel-fahr-scheine	Stettorten für Er-wachsene	Stettorten für Schüler
a) Linie Köpzig-Gauchitz:			
Leipzig-Raichwitz	—85	15.—	7.—
Leipzig-Gauchitz	—40	17.—	8.—
Connewitz-Raichwitz, Raichwitz-Gauchitz, Forst-Post Dörsch	—25	11.—	5.—
Connewitz-Gauchitz	—80	18.—	6.—
b) Linie Teichersitz-Gundorf:			
Leipzig-Dörsch-Ehrenberg	—85	16.—	7.—
Leipzig-Gundorf	—40	17.—	8.—
Utzsch-Dörsch-Ehrenberg, Dörsch-Ehrenberg-Gundorf	—25	11.—	5.—
Leipzig-Gundorf	—80	18.—	6.—
c) Linie Hauptbahnhof-Schleuditz:			
Leipzig-Stahmeln	—85	15.—	7.—
Leipzig-Lüpfchena	—40	17.—	8.—
Leipzig-Mödelwitz	—45	19.—	9.—
Leipzig-Alt-Scherbitz	—50	21.—	10.—
Leipzig-Schleuditz	—55	23.—	11.—
Mödeln-Stahmeln, Stahmeln-Lüpfchena, Lüpfchena-Mödelwitz, Mödelwitz-Alt-Scherbitz, Alt-Scherbitz-Schleuditz	—25	11.—	5.—
Mödeln-Lüpfchena, Stahmeln-Mödeln, Lüpfchena-Alt-Scherbitz, Mödelwitz-Schleuditz	—30	13.—	6.—
Mödeln-Mödelwitz, Stahmeln-Alt-Scherbitz, Lüpfchena-Schleuditz, Mödeln-Alt-Scherbitz	—35	15.—	7.—
Mödeln-Alt-Scherbitz	—40	17.—	8.—
Mödeln-Schleuditz	—45	19.—	9.—

Leipzig, am 3. Juni 1919. **Die Direktion.**

Sparkasse Lindenthal.

Geschäftsstelle: Gemeindeamt Hauptstraße 17.
Zuständigkeitsstelle: Cnasant, Gemeindeamt.
Geschäftszeit: Werktags durchgehend von 4-1/2, 1 Uhr, nachmittags geschlossen.
Kostenfreie Uebertragung angelegter Gelder von auswärts. Tägliche Verzinsung mit 3 1/2%. Kontrollmarken. Fernsprecher 50358. Postfach-Konto Nr. 11104 in Leipzig. Girokonto bei den Girostellen Leipzig, Neumarkt 85, u. Lindenthal.

Gemeindeparkasse

Oetzsch-Markkleeberg.

Geschäftszeit von 8 bis 1 Uhr.

Achtung! Arbeitslose.

Donnerstag, den 5. Juni 1919, vormittags 9 Uhr
in **Zoologischen Garten**, Wassenborner Straße.
F. O.: **Erwerbslose und Arbeiterrats-Auswahl.**
Versammlungsbefucher streupeln im Lokal.

Bauarbeiter-Verband

Telephon 8076. **Zweigverein Leipzig.** Telephon 8076.
Bureau im Volkshaus. Bureauzeit 9-1 und 4-6 Uhr. Sonnabende von 8-2 Uhr
Fliesenleger. Freitag, den 6. Juni, abends 6 Uhr, **Versammlung** im Volkshaus. Tagesordnung: Festsetzung der Tarifverhandlungen. — Erscheinen aller dringend notwendig. Die Sektionsleitung.
Stukkateure und Putzer. Freitag, den 6. Juni, abends 6 Uhr, **Versammlung** im Volkshaus. Tagesordnung: **Unser Lohn- und Arbeitsverhältnisse.**

Deutscher Textilarbeiter-Verband

Freitag, 6. Juni, abends 7 Uhr, im Volkshaus (Gesellschaftssaal)
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag über: **Der Befreiungskampf der russischen Arbeiterklasse.** Referent: Kollege Kurt Richter. 2. Ergänzungswahl zum Filialvorstand, Gewerkschaftskartell und Wahl von drei Delegierten zur Gaukonferenz. 3. Stellung von Anträgen zur Generalversammlung in Plauen. 4. Gewerkschaftliches.
Alle Vertrauensleute werden gebeten, für guten Versammlungsbefuch Sorge zu tragen.
Der Vorstand.

Annehmen oder Ablehnen

Die Unabhängige Sozialdemokratie u. der Friede mit Beiträgen von K. Kantsch, G. F. Graf, O. Ballod, A. Stein, R. Hillfording und H. Haase. Preis 50 Pfg.
Zu beziehen durch die Geschäftsstellen und Aussträger der Volkszeitung.
Leipziger Buchdrucker A.-G.

Ziehung 1. Klasse

18. und 19. Juni
175. 88000. Landeslotterie
110000 Lose, 55000 Gewinne
Hauptgewinne:
800 000 „
500 000 „
300 000 „
200 000 „
Klassenlose
1/10 1/20 25.50 51.—
Voll-Lose (gültig für alle 5 Klassen)
1/10 1/20 1/50 1/100
25.50 51.— 127.50 255.—
empfohlen und versandt
Ad. Müller & Co.
Staatslotterie-Einnahme
Leipzig, Brühl 10/12.

Ich will mich beliebt machen durch meine saubere und preisw. Arbeit
Ferd. Fischer
Uhrmacher.
Taubner Straße 10.

Steuer-Reklamations-

Formular und Briefumschlag dazu (Bordruck) zu 15 Pf. sind zu beziehen durch die Geschäftsstellen u. Aussträger der Leipziger Volkszeitung.

Schellfisch

frisch u. geräuchert, dazu Senf; saure Heringe, Kabeljau, Hohlkäse u. Speiseöl, Eier, Würst, Backobst, Fruchtmarken, Müsli-Saft (dick), Unsenwicken empf. den Kollegen zu bill. Tagesbr. **Berlach, Bayerische Str. 82.**

Hennigsons

Edelfluid (pat. gesch.)
allerwirksamstes Mittel geg. **Kopfläuse.** Flasche 1.50 „
Engel-Apotheke, Markt, Hof-Apotheke, Hainstrasse, Max Berger, Königspl., Carl Klose, Sanitätsartikel, Hainstr. 17 19

Johann Gottfried Seume

Ein literarisches Porträt ausgewählte Werke Seumes herausgegeben u. eingeleitet von **Wilhelm Hausenstein.** Preis geb. 5.00, brosch. 4.00.
Leipziger Buchdrucker A. G. **Ableitung Buchhandlung** Leipzig, Tauchaer Str. 10/21. Postcheckkonto Nr. 53477.
Die Aussträger und Filialen der Volkszeitung nehmen Bestellungen entgegen.

Sozialdemokr. Verein der U. S. P. D.

Leipzig
Bureau Tauchaer Str. 10/21, I. (Volkszeitungsgebäude) Tel. 19022.
Erstausgabe: Montag von 8 bis 1 Uhr und 4 bis 7 Uhr.
Sonnabende von 9 bis 11 Uhr. — Volkshaus Leipzig Nr. 22410.

Alt-Leipzig, Nordbezirk.

Morgen **Donnerstag, den 5. Juni, abends 7 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung** im Restaurant **Appelbaum**, Berliner Straße 84. Tagesordnung: 1. Die Arbeiterwahl. Referent: Arbeiterbildungsstellenleiter **Schröder.** 2. Aussprache hierzu. — Mitgliedsbuch ist mitzubringen. Das Erscheinen aller ist notwendig. **Der Vertrauensmann.**

Metallarbeiter

Verband
Die Bibliothek steht allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung und können Bücher während der Besuche entliehen werden.
Kontrollmarken müssen gegen Einreichung des Verbandsbuchs innerhalb drei Tagen erfolgen.

Donnerstag, den 5. Juni 1919
abends 7 Uhr, im Volkshaus, Nebenlokal rechts
Sitzung der erweiterten Ortsverwaltung.

Zentrum-Süd. Freitag, den 6. Juni, abends 7 Uhr: **Sitzung der Vertrauensleute u. Ausschussmitglieder** im Volkshaus. Wichtige Tagesordnung.

Osten. Freitag, den 6. Juni, abends 7 Uhr, in der **Elberpappel**, Kirchstraße: **Sitzung der Vertrauensmänner und Arbeiterausschussmitglieder.** Jeder Betrieb muß vertreten sein. Das Agitationskomitee.

Schlede. Freitag, den 6. Juni, abends 7 Uhr im Volkshaus. Jeder Betrieb muß vertreten sein. **Die Branchenleitung.**

Auto-Betriebe. Freitag, den 6. Juni, abends 7 1/2 Uhr **Sitzung der Vertrauensleute und Ausschussmitglieder** im Volkshaus. Tagesordnung: Tariffrage.

Alle vom Militärdienst entlassenen Kollegen sollten sich sofort, spätestens innerhalb 3 Wochen nach erfolgter Entlassung, wieder beim Verband anmelden, wollen sie nicht ihrer bisher erworbenen Rechte verlustig gehen.

Meldung der im Kriegsdienst gefallenen Mitglieder. Die Eltern oder Angehörigen gefallener Mitglieder werden gebeten, zwecks Vervollständigung der Gefallenen-Liste, im Bureau die genauen Personalien (Name und Geburtstag) des Gefallenen zu melden.

U. S. P. und K. P. D.

Buchdrucker

Morgen **Donnerstag, abends Punkt 7 1/2 Uhr**
Zusammenkunft in **Ulrichs Bierpalast**, großer Saal zur Besprechung einer äußerst wichtigen Angelegenheit. Das Erscheinen aller in der U. S. P. und K. P. D. organisierten Kollegen ist unbedingt notwendig.

Patentanwaltsbüro Sack

Fernspr. 682. Leipzig, Brühl 2. Fernspr. 682.

Das staatliche Elektrizitätsunternehmen.

Für das staatliche Elektrizitätsunternehmen, das vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden ist, werden in einem Nachtrags-

Diese Vorlage wurde schließlich an den Finanzausschuss A ver-

Gegen die ärztliche Zwangsorganisation.

In ihrer Sitzung vom 3. April hatte die Volkstammer einem Antrag Arzt und Genossen zugestimmt, der die Regierung auf-

Dem Übergebungsanspruch, dem der Antrag zur weiteren Beratung übergeben worden war, legte die Regierung Richtlinien

Von den Vertretern der U. S. P. wurden nach den bisherigen Erfahrungen gerade diese Voraussetzungen stark angezweifelt.

Sächsische „Freiheit“.

Sachsens Ministerpräsident, Herr Gradnauer, sprach in einer seiner Kammerreden von den Freiheiten, die die Revolution über das Land

Die Abhaltung der von der Ortsgruppe Naabeberg der U. S. P. für Dienstag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr, nach dem hiesigen

Zusammenkunft der sächsischen Möbelindustrie.

In Dresden fand eine Versammlung von Interessenten aus der Möbelbranche statt, in der beschlossen wurde, den Verband

Bischofau, 8. Juni. Im hiesigen Lehrerseminar entstand heute vormittag vermittels durch Kurzschluss in dem über dem Schulsaal

Gewerkschaftsbewegung.

Reaktionäre Beschlüsse der Leipziger Buchdrucker.

In ihrer gestrigen Versammlung beschloßen die Leipziger Buchdrucker, ihre Vertreter aus dem Gewerkschaftsrat zurückzugeben

Januarischen Stamm wird seine Forderungen auch in Zukunft erfüllen

Postaussteller.

Seit längerer Zeit befinden sich die Leipziger Postaussteller in einer Lohnbewegung, und das mit Recht.

Table with 3 columns: Lohn, männliche, weibliche. Rows show age groups and corresponding wages.

3. Ueberstunden sind mit 25% Zuschlag zu bezahlen. 4. Sonntags- und Abend-Aussteller erhalten 2.- MZ für die Stunde.

Eine zehnköpfige Kommission wurde beauftragt, in Verbindung mit dem Deutschen Transportarbeiter-Verband diese Forderungen der Oberpostdirektion zu überreichen.

Sozialisierung im Fleischergerwerb.

Auf dem Verbandstag des Zentralverbandes der Fleischer wurde die Frage der Sozialisierung im Fleischergerwerb

Stielnarbeiter.

Am 27. Mai fand im Volkshaus eine Versammlung mit der Tagesordnung: Gewerkschaftliches und Erhöhung der Beiträge.

Landarbeiterstreik in Westpreußen.

Die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet aus Thorn: Die Landarbeiter des Kreises Danziger Höhe haben die Arbeit niedergelegt.

Streikbewegung in Bayern.

Aus Nürnberg meldet B. Z. S.: In einer Vertrauensmännerversammlung des Gewerkschaftsbundes der freien

Briefkasten der Redaktion.

D. H. Anger. Sie haben nur vom Nachsch Ihrer Frau ein Wort zu beantragen. Sie können gerichtliche Erbschaftsbesetzung fordern.

Vorkhaltung der Weltberne: „Hollen Sie Ihre Schmanzel“ Von Parteimehrere angeführt, um den Arbeiterausschuss einer hiesigen Firma

Verh. Dessenfalls Gemeinderatsitzung. Die nächste öffentliche Gemeinderatsitzung findet Donnerstag, den

Verh. Von der Polizei. Von den im Monat Mai vorgefallenen Einbrüchen hat die Polizei als Täter ermittelt die

Kaufhof. Sparkasse. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse wurden im Monat Mai 588 Einzahlungen im Betrage von

Sachsen. Gemeindevorstellungen. Eine Gemeindevorstellungskommission für den Kantonbezirk Scheuditz

Zweites. Fleischpartei-Ausgabe. Donnerstag und Freitag, den 5. und 6. Juni 1910, von 10-3 Uhr, findet die

Sächsische Angelegenheiten.

Die gefährdete Fleischversorgung Sachsens.

Sachsen, als Zuzugsgebiet, ist in seiner Fleischversorgung stark auf die Zufuhr von auswärts, namentlich von Bayern, angewiesen.

Der Spiegel.

Eine Geschichte von der Hof. Von Konrad.

12) Nachdruck verboten.

Die Treppe.

Die Deklamationen verschiedener Schul... die Bank in die Bege geleitet hatte, wurden „aus dienstlichen Gründen“ abgelehnt.

„Ich bin krank“, entschuldigte er sich. „Die Duffel, machen Sie mir doch nichts vor.“

Eines Abends lag er in der Unteroffizierstube, die Unteroffiziere spielten Karten, und er unterließ sich, weil ihm das Spiel zu teuer war.

„Gestern haben Sie mich endgültig verdonnert, ich muß 20000 Mark Strafe zahlen.“

„Wie?“ „Ach, ich hab mir doch ein paar hunderttausend Mark mit Wechselbescheinigungen verdient.“

Er brüllte sich mit seiner Zshauheit und schüttel schädel auf, so daß sein Kopf über die Treppe flog.

„Sie scheinen ein ziemlich schmieriger Schweinehund zu sein!“

„Mein lieber Mann, was sind Sie denn mit Ihren 88 Pfund? Sie liegen Ihrem Vater auf der Tasche, wenn Sie einen haben.“

„Meine Herren, ich habe Sie zu einer Hölle ein, wenn wir dabei gemütlich mauscheln wollen.“

„Damit brach der Schieber, das Gespräch mit Wen? ab: denn er sah sich über den Kriegsmittelnigen...“

Die Komte wurde aufgelöst, das Spiel kam in Gang, und der Gastgeber gewann, weil er von vornherein das meiste Geld in der Tasche hatte.

„Warum habt ihr mich nicht hängen lassen? Ich halt's nicht aus, ich heutz nicht aus.“

Er schonte und heulte wie ein Tier. „Kannst du nicht laufen, Kerl?“

„Der ist der Mann?“ fragte Wen. „Ach, er ist der dumme Noma, er will immer trau sein.“

Der Letzte lag unter allerley Bedenken ins Bett. „Der Betriedepetulant wird zur Strafe eingezogen.“

Er meldete sich am Morgen krank unter dem halbbrüchigen Vorwand, das Stechen verursachte ihm Uebelkeit und Schwächeanfälligkeit.

„Wissen Sie das neueste, Herr Zahlmeister? Polen wird Untergang!“

„Morgen, Dambrowski“, begrüßte ihn der Zahlmeister, der Sabinski hieß, das ist hübsch, da wird Polen polnisch und in 20 Jahren ist Berlin voll Polen.“

„Wen? Kappte die Haken zusammen, feste die Mähe auf und ging auf die Straße.“

„Ich bitte mir etwas ein, vorläufig ist die Stadt noch auf der preukindlichen Landkarte zu finden.“

„Er trat in eins der zahlreichen Bierhäuser, das gestopft voll ungewöhnlich deutscher Soldaten war.“

„Sieht du, aus den Friedensverhandlungen mit Rußland ist nichts geworden.“

„Ginsberg brauche Soldaten“, sagte der andre.

„Aber das macht uns doch nicht gleich jemand nach, bei uns ist Dampf dahinter.“

(Vortsetzung folgt.)

Eine neue Weltgeschichte.

Was wir bisher an Weltgeschichten haben, bewegt sich mehr oder weniger auf den ausgetretenen Pfaden der bürgerlichen Historik, die nach dem Grundsatz schreibt: Große Männer machen die Geschichte.

Die neue Weltgeschichte, deren Vorbereitung bis weit vor die Zeit des Weltkrieges zurückreicht, will sich vor allem an das werktätige Volk wenden.

Die ersten beiden Bände muten etwas fremdlich an. Wenn es sich nicht bloß um eine Aufzählung tatsächlicher Vorgänge handeln soll, so ist ein philosophischer Standpunkt nicht erforderlich.

Im ersten Band: Einleitung und Geschichte des alten Orient, abt. E. R. Hartmann als Herausgeber zunächst eine Einleitung, in der er die Grundzüge darlegt.

Die Grundzüge, nach denen die neue Weltgeschichte abgefaßt werden soll, sind bereits im ersten Kapitel dieser Vorrede genannt.

Die Grundzüge, nach denen die neue Weltgeschichte abgefaßt werden soll, sind bereits im ersten Kapitel dieser Vorrede genannt.

Die Grundzüge, nach denen die neue Weltgeschichte abgefaßt werden soll, sind bereits im ersten Kapitel dieser Vorrede genannt.

Weltgeschichte in gemeinverständlicher Darstellung. Herausgegeben von Eudo Moriz Hartmann in Verbindung mit E. Bourgin, G. Cicotti, E. Hanslik, E. Hellmann, R. Kaser, E. S. Klabber, E. Kohn, J. Kromayer und A. v. Kosthorn.

den (unsehbaren) Einfluss der Natur auf das geschichtliche Geschehen nachweisen. Aber wie tut er das; welche Terminologie wendet er da an?

„Der Einfluss der Natur auf die Geschichtsentwicklung ist nun darin zu erkennen, daß die europäische Geschichte sich als ein immer klareres Herausarbeiten der geistigen gesellschaftlichen Einheiten durch Einordnung, Eingewöhnung des Gesellschaftssystems und der geistigen Eigenart in die geschichteten Natureinheiten darstellt.“

Diese geographische Betrachtungsweise und ihre geschichtsphilosophischen Schlussfolgerungen haben nun mit historischem Materialismus nichts mehr zu tun.

Das zweite Kapitel des ersten Bandes: Urageschichtliche Einleitung, von Emeric Kohn (Wien), gibt einen summarischen Überblick über die Urageschichte des Menschen.

Die knapp 14 Seiten umfassende Urageschichtliche Einleitung kann natürlich nur einen allerhöchsten Umriss dieser gewaltigen Entwicklungsperiode der Menschheit sein.

Kleine Chronik.

Lanzabend Ballet Kratina und Ethyl von Schrenk. Die beiden jungen Damen sind noch keine vollendeten Künstlerinnen.

Städtische Theater. Wegen Erkrankung von Käthe Wittenberg müssen die nächsten Aufführungen von Penthesilla verschoben werden.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Neueglung des Vorverkaufs für die Städtischen Theater. An zahlreichen Beschwerden des Publikums über den großen Andrang an den Tageskassen der drei Städtischen Theater zu Beginn des Wochenverkaufs abzuwehren, wird vom Dienstag, dem 10. Juni, an der Vorverkauf wie folgt geregelt.

Mil.-Röcke

vt. R., Frommannstr. 12, Lad.
K. Privat: M. Müll.-Hofe,
Drill-Rock, Schürz-Schube,
Stiefel, 27, Berliner Str. 2, II. r.

Möbel

Komplette Schlafzimmer,
Küchen u. Speisezimmer,
Einzelne Möbel: Sofa, Bett-
stellen, Malrahen, Schränke,

Tapeten

und Kleister billigst
Roster - 50, - 75 u. 1 A.
R. Körner, Eisenstr. 54
Ecke Körnerstraße.

Gate-Gegehühner

in ständig großer Auswahl
zu vt. So. Hollisofenstr. 41.
Kaslochen m. Jaug. vrt. Traut-
wein, Quaschnig, Zumpferstr. 12

Licht- u. Naturheilverfahren

F. H. Geißler
Homöopathie und Kräuter-Heilkuren.
Wassendorfer Str. 14, Sprech. 9-12, 3-6.

Metalle

Metalle aller Art
Borsten und Hochhaare
kauft Adler, Reichstraße 120.

Kl. Musik-Kap. mit Schlagz.

für Pflanzhaus u. frei. Zu
ertrauen Dohle Str. 8, D. p. L.

Ein Sortiment Muster-

Blusen in Seide und
Gifflon w. preisw. verk.
Klein-K. Sch. Konradstr. 11, p.

Mod. Schlafzimmer

preiswert zu verk. Reichstr. 1a,
am Doroiheplatz, Laden.*

Herr- u. Dam.-Rad

mit guter Gummibereifung u.
Freilauf verk. Sie billig nur b.

Kinderwagen, Sportwag.

billig zu verkaufen.
Lindenu, Kaiserstr. 3, Lr.

Yederjude

zu kauf. gesucht.
K. Schmidt,
Quaschnig, Kirchweg 12.

Briefmarkensammlung

gute Einzelmarken kauf.
A. Zimmermann, Querstr. 28.*

Wer kann Ziegenmilch

steuern? Architekt Nolden,
Lindenu, Demmeringstr. 21.

Kinder-Kleidchen

aus gut. Rolle, entz. mod.
Kleider, hell u. dunkl. u. 16 bis

Schöne mod. Küchen

Chaiselong, Stühle, Tisch 50 x
Wüch-Garnitur verk. Müller,

Fahrrad-Decken

nur an Privatverk. preiswert
Fahrer-Beuer, Dresdener Str. 20*

Glasscheiben

aller Art, im Auschnitt bill.
Spiegelgläser jed. Größe u.

Gold, Silber

Münzen, Platin, Brillanten
bezahlt am höchsten
Reichstr. 18/20

Kanin-felle

kaufe auch andere rote Felle
u. zahle gute Preise Josef Knob,

Umarbeiten

Wollstoffe
Wenden, alle Reparat. schnell.

Kinder-Hüte

in Strohh. u. Watte, Entz. 6-12 M
Yorkstraße 3. *

Kinderbettstelle

zu verk. Eisenstr. 68, II. r.
Kleiner Bettst. u. K. 11. r.

A. Glascher

1 geb. Schlagzug-Masch.
billig zu verkaufen. Wühlig,

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Rechtsbeistand

Klagen, Gesuche, Steuerrech.
R. P. Pfefferkorn, Nikolaistr. 18, II.

Möbeltransporte

mit geschultem Personal
über prompt und billig auf



Clysos Frauendouchen Gummiwaren
Friedensqualität
Carl Klose, Leipzig, Hainstr. 17/19



Asco-Gesellschaft
Leipzig, Packhofstrasse 7
Fernspr. 9241.

Isolierrohr

11 mm u. 13,5 mm, eingetoff.,
ebenfalls Glühlampen, Watt-
u. Halbwattlampen, in kleinen

Glasscheiben

aller Art, im Auschnitt bill.
Spiegelgläser jed. Größe u.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.

Kamillen

ausw. gut. Sieselmutterchen,
Gunderm. Runderl. Rieder-
blüten, Restbest. en u. a. d. r.